

NIEDERDEUTSCHE BÜHNE AHRENSBURG

Elfriede Meincke und Volkmar Rosink feiern ihr Jubiläum

Die Ehrung findet aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen im kleinen Rahmen statt.

von **st**

11. Dezember 2020, 09:00 Uhr

AHRENSBURG | Gleich zwei Mitglieder können in diesem Jahr Jubiläum bei der Niederdeutschen Bühne Ahrensburg (NBA) feiern. Volkmar Rosink ist vor 25 Jahren in den Verein eingetreten und Elfriede Meincke begeht in diesem Jahr sogar ihr 40-jähriges Bühnenjubiläum. Die Ehrung findet aufgrund der corona-bedingten Einschränkungen nur im kleinen Rahmen statt.

Weiterlesen: [Niederdeutsche Bühne spielt Platt unter Corona-Bedingungen](#)

Rosink wurde vom ehemaligen Bühnenleiter Horst Klingspor gefragt, ob er Lust habe, am Theater mitzuwirken. Gesagt, getan. Im lustigen Weihnachtsmärchen „Am Samstag kam das Sams zurück“ von Paul Maar (Dezember 1995) stand er dann als Schauspieler auf der Bühne und ging mit dem Stück gleich zwölf Mal auf Tournee, um Kinder an Schulen in Schleswig-Holstein zu begeistern. Für die Zukunft der NBA wünscht er sich weiterhin so engagierte Menschen, die das kulturelle Leben in Ahrensburg bereichern.

Elfriede Meincke begeisterte sogar ihren Enkelsohn für die Schauspielerei

Zuerst der Sohn, dann der Ehemann und schließlich wurde auch sie 1980 Vereinsmitglied der Niederdeutschen Bühne Ahrensburg: Elfriede Meincke ist also nun seit 40 Jahren Mitglied. Zunächst war sie regelmäßig als Inspizientin eingesetzt worden. Zweimal stand sie auch selbst auf der Bühne. Ihren Enkelsohn konnte sie ebenfalls für die Schauspielerei begeistern. So waren an dem Stück „Kattenspöök“ im Jahr 2012 drei Generationen beteiligt.

Obwohl ihr das großen Spaß bereitet habe, ließ sie anderen den Vortritt. Danach war sie als Souffleuse tätig. „Mit speziellen Zeichen an den Stellen, an denen jemand ständig seinen Text vergaß, brachte sie die Schauspieler schnell wieder op'n richtigen Padd“, heißt es in der NBA-Pressemitteilung.

Vor allem neuen Mitgliedern habe „Elfie“ oder „El Shalom“ – wie die 85-Jährige mit Spitznamen genannt werde – immer das Gefühl gegeben, dass sie gern im Verein gesehen seien und ihnen damit den Einstieg erleichtert.